

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 84 (1992)
Heft: 3

Artikel: Nachspeise : Berufsmatura : weils drängt ein Schnellschuss und dann wieder schlafen
Autor: Ackermann, Ewald
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACHSPEISE

Berufsmatura

Weils drängt ein Schnellschuss und dann wieder schlafen

Von Ewald Ackermann

Im Prinzip ist der SGB ja dafür, dass eine Berufsmatura eingeführt wird. Aber wir begnügen uns nicht mit einer oberflächlichen Husch-husch-Massnahme, um nur dem allernötigsten Anpassungsdruck zu widerstehen.

Bildungssysteme sind träge Systeme. Da braucht es viel, damit sich etwas bewegt.

Berufsbildungssysteme sind, obwohl Ausbildung hier facettenreicher und anarchischer abläuft, als Systeme noch träger. Da braucht es schon grosse Klopfschläge von aussen, dass innen etwas geschieht. Und aussen geschah nun etwas.

Unsere höheren Fachschulen sind in Resteuropa als Fachhochschulen konzipiert. Um im EWR die Anerkennung der Diplome sicherzustellen, brauchen unsere höheren Fachschulen weniger eine inhaltliche Reform, sondern eine akademische Politur, und damit eine Reglementsrevision. Als akademische Ausbildung anerkannt wird, was nur Absolventen mit Maturaabschluss lernen dürfen. Und weil die HTL und HWV eher für Berufsleute als die MittelschülerInnen gedacht sind und dies auch so bleiben soll, ist es der Weg des geringsten Widerstandes, dem Berufsabschluss auch Maturitätscharakter zukommen zu lassen. Also schafft das träge Bildungssy-

stem eine Berufsmatura, schnellschnell das ein bisschen ausrollend, was man in den paar Jahren Erfahrungen mit dem zarten Pflänzchen der Berufsmittelschule an Erkenntnissen gewonnen hat. Und es hofft, dass alle Agenten des Berufsbildungssystems zwar ein bisschen maulen werden, aber, weil schliesslich auch sie träge Institutionen sind und sich erst noch gegenseitig blockieren: dass die Sache schliesslich akzeptiert wird und ein paar Jahrzehnte hält, bis wieder die Blödmänner von aussen...

Ein bisschen so ist es gelaufen mit dem Vorschlag, der als Berufsmatura nun die Vernehmlassung zu bestehen hat. Nicht dass die Gewerkschaften gegen eine Berufsmatura wären. Wir sind keine Selbstkastraten. Aber wir haben da so unsere Bedenken. Und die gehen in die folgenden Richtungen:

1. Es fehlt der Blick aufs Ganze der Berufsbildung. Das zeigt sich daran, dass die Vernehmlassung über die Technische Berufsmatura gleichzeitig erfolgt wie jene über die Revision der allgemeinen Matura. Inhaltliche und methodische Ziele der beiden Revisionen streben deutlich auseinander.
2. Es fehlt der Wille zu einer Revision des Berufsbildungsgesetzes. Die Schwächen des heutigen dualen Systems werden nicht angepackt.
3. Die Einführung einer technischen Berufsmatura darf nicht zum Alibi dafür werden, Reformen für «Durchschnittslehrlinge» oder auch schwächere schon gar nicht in Angriff zu

Wenn uns die Antwort erlaubt wäre: der Gew...band. Oder würde er die zweite Zeile ersetzen durch «auch wenn».



4:
R. Löffler

nehmen. Bei Geldmittelknappheit ist diese Gefahr mehr als gegeben.

4. Es fehlt für die Technische Berufsmatura der interdisziplinäre Unterricht.
5. Zwar sind noch eine kaufmännische, eine allgemeine und weitere Berufsmaturatypen geplant, aber das kann noch lange gehen. Und vor allem: es treibt eine unerwünschte Spezialisierung vorwärts.
6. Schliesslich fordert der SGB, dass der zweite Bildungsweg zur Berufsmatura und eine entsprechende externe Prüfung zu verankern sind.